

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schließliche Vegetabilität, so sehr sie auch in anderen Krankheitsfällen erspriessliches leisten mag (sic?), ist für die Magendiätetik nicht brauchbar! Ei, ei, was Verf. nicht weiß! Woher kommt denn alles Magenelend? Vom Fleischgenuß und was drum und dran hängt, den heutigen Genußmitteln! Was ist denn aus des Verf. Kollegen, dem Dr. Wiel, dem Fleischritter par excellence, geworden? Noch jung gestorben trotz seiner gerühmten Kenntniss des allein richtigen diätetischen Regimes, wobei das Fleisch in seinen verschiedenen Arten und Modifikationen der Zubereitung — täglich mehrmals — obenanstand? Das ist gerade so, als wenn man den Teufel im Paradies anstellen wollte! Somit erlaube ich mir dem gelehrten Herrn Verf. den guten Rath zu geben, bei einer neuen Auflage seiner Schrift den Anfang damit zu machen, den Lesern die richtige Belehrung zu geben, wie sie leben müssen, um nicht magenkrank zu werden, was doch viel wichtiger ist, als krank gewordene Mägen wieder zu kuriren! Aber diese Kunst trägt den Ärzten kein Geld ein und da sie noch nicht als Gesundheitsräthe vom Staate angestellt sind, so kann man ihnen nicht zumuten, das Publikum zu belehren, wie es leben muß, um hübsch gesund zu bleiben! Da liegt der Has im Pfeffer! Darum immer zu, eßt und trinkt, freßt und sauft, so lange und was euch schmeckt, und wenns nicht mehr geht, dann kommt getrost zu uns, den approbirten Heilkünstlern, wir wollen euch schon wieder helfen, d. h. so leidlich flicken, resp. an euch für gutes Geld herumkuriren, bis euch der Sensenmann holt!

18. J. Wisliceny, Wasser ist das beste Heilmittel! kl. 8. 17 S. Magdeburg 1883. Heinrichshofen. 30 Pf.

Ein Loblied des Wassers von einem sehr begeisterten Anhänger Prießnitzs; er sagt in der Einleitung:

Viele und reiche Erfahrungen habe ich darüber gesammelt, wie nützlich und heilsam das Wasser in Krankheit ist, und wie verderblich dagegen die angewandte Medizin in den Organismus eingreift, obgleich sie scheinbar oft eine Heilung bewirkt, wodurch Arzt und Patient getäuscht werden! Ich bin unter große Epidemien gegangen und habe mich durch eigenen Augenschein von der großen Sterblichkeit der Kranken unter den Händen der Mediziner überzeugt, habe dann bei vielen Wasser angewandt und staunenswerth rasche Besserung, Hilfe und Rettung gesehen! So z. B. bei Cholera, Pocken, Bräune (Diphtherie), Trichinen; und dies ist auch ganz natürlich und erklärlich; der Grundsatz der Medizin, daß man durch Gift die Krankheit d. h. ein anderes Gift austreiben müsse, ist ein irrtümlicher und unlogischer! Wie könnte wohl ein Mittel, welches mich in gesunden Tagen krank, siech und elend macht, in franken und schwachen Tagen stark, gesund und heil machen? Es kann wohl eine akute Krankheit in eine chronische verwandeln und den Körper mit Siechtum erfüllen, aber nimmermehr die Krankheitschwäche beseitigen und dem Körper Kraft geben, die Übelstoffe, welche bei der Krankheit den Ausweg aus dem Körper suchen, aus diesem gründlich hinauszuschaffen, was doch geschehen muß, wenn der kranke Leib wieder wahrhaft genesen und gesund sein soll! Dieses aber leistet das Wasser; es sucht die feindlichen, krankmachenden Stoffe im Körper auf, löst sie und führt sie durch die verschiedenen Ausscheidungsgänge aus demselben hinaus, es stärkt, getrunken, die Verdauung, fördert die Ernährung, füllt den Körper mit Fleisch und Blut und verleiht ihm so die Kraft, mit Erfolg den Heilkampf, d. h. die Krankheit, zu führen und ihn glücklich zu vollenden; es kräftigt, in Bädern, Waschungen und Umschlägen auf die äußere Haut gebracht, diese und befähigt sie zu der hohen Thätigkeit, welche nötig ist, die Schädlichkeiten des innern Körpers, welche nach ihr hinstreben, auszudünsten und zu entfernen! Diese Wirkungen des Wassers habe ich an mir und vielen andern oftmals gesehen und erlebt und ich halte es für meine Christenpflicht, auf die segensvollen Gesundheitskräfte, welche der gütige Schöpfer und Vater der Welt so weisheitsvoll zum Heil der leidenden Menschheit in das einfache Wasser gelegt, aus meiner reichen Erfahrung dringlich hinzuweisen und aufmerksam zu machen!

Verf. bespricht nun die Behandlung der Cholera und sagt: Wenn man gleich bei Beginn der Cholera mit Wassertrinken anfangt, soviel trinke als man Durst habe, so habe man gar keine (?) andere Wasseranwendungsform nötig, um zum glücklichen